

und bitte er, daß das Domcapitel diese Handlung seiner Abgeordneten genehmige. (Ohne Datum und Ort.)

(Die Urkunde ist 1851 durch den Archivar Dr. Lisch für das Großherzogliche Archiv abgeschrieben, nach einer Abschrift, welche der Landschafts-Director v. Hodenberg in Lüneburg aus dem Copiario privil. Verd. (N<sup>o</sup>. XXXVII.) gefertigt hatte. Eine gleichzeitige Hand hatte im Copiar am Rande bemerkt: „Privilegium Conradi Hilden. episcopi super aduocacia Hertesbutle.“)

### 9. 14. Mai 1239.

Der Bischof Conrad von Hildesheim bestätigt die (durch vorstehende Urkunde bezeugte) Schenkung der Vogtei über die Güter und Leute in Hertesbüttel durch den Grafen Gunzelin (III.) von Schwerin an das Domcapitel zu Verden, welche der Graf geständig vom Bischofe zu Hildesheim zu Lehn getragen und demselben aufgelassen habe. „Datum Hildesheim a. D. M<sup>o</sup> CC<sup>o</sup> XXX<sup>o</sup> VIII<sup>o</sup> pridie Idus Maii.“

(Die Urkunde ist 1851 durch den Archivar Dr. Lisch für das Großherzogliche Archiv abgeschrieben nach einer aus dem Copiario privil. Verd. (N<sup>o</sup>. XXXVIII.) durch den Landschafts-Director v. Hodenberg in Lüneburg entnommenen Abschrift.)

### 10. 20. Juli 1240.

Der Graf Gunzelin (III.) von Schwerin überträgt dem Kloster zu Uelzen (Oldenstadt) den ganzen Zehnten zu Mallesen mit dem ganzen Zehntrechte, welchen der Graf nach und nach vom Bischofe zu Verden als Lehn erhalten gehabt und das Kloster von dem, durch den Grafen nach und nach (successive) damit belehnt gewesenen Vasallen, Dietrich Behr, dessen Brüdern und Schwester, sammt allen deren Miterben gegen Bezahlung einer Geldsumme erworben. Als Zeugen werden aufgeführt: der Raseburger Bischof Rudolf, der Capellan Johann, dessen Schreiber Friederich, Werner Pleban in Molzen, Thietmar Pleban in Uelzen; Gebhard von Molzen, die Gebrüder Otto und Werner zu Lüneburg (= v. Grote), die Gebrüder Gebhard und Werner von Lauenburg, Otto von Wipperow, Riquard von Wipperow, Burchard von Lüchow,